

CARPET ROUGE

AUSGABE
Herbst / Winter
2016/2017

IHR MAGAZIN FÜR KULTUR & LIFESTYLE IN DER REGION

THE
6TH

*Ihr Magazin für
Kultur & Lifestyle*



VORHANG AUF

*TOM BECK
UND DIE SACHE
MIT DEM RUHM*

VORHANG AUF

*OTTO UND
KATHARINA*

KLASSIK

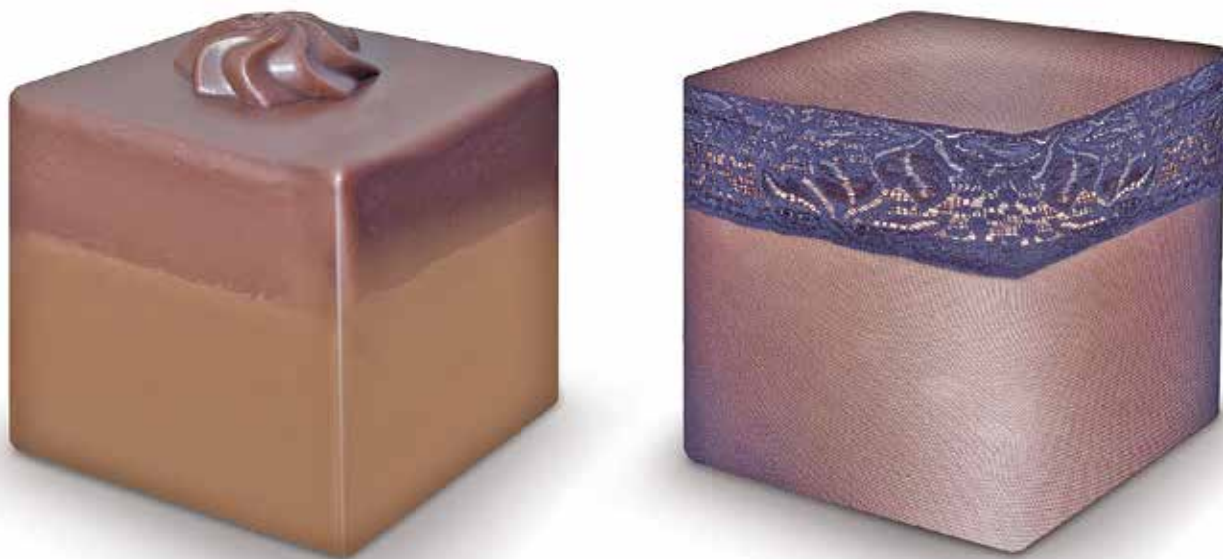
*WERBE-BLOCK
FÜR'S THEATER*

VORHANG AUF

*ALLES NEU
IM CINEMAXX*

KOOPERATIONEN

*STRAPSE-SHOW
IM KULT-KINO*



Dolce Vita.

Willkommen im Quartier Q 6 Q 7 –

dem neuen Treffpunkt mitten im Herzen der Mannheimer Innenstadt. Hier wird Lifestyle groß geschrieben – in den Quadraten Q 6 und Q 7 ist eine Erlebniswelt entstanden, die zum Shoppen, Genießen und Verweilen einlädt. Das eigene Parkhaus sorgt für eine bequeme Anreise. www.q6q7.de

Q 6 Q 7
Mannheim

DAS QUARTIER

EDITORIAL



CHRISTIAN SPICKERT & FRANK NOREIKS*,
GESCHÄFTSFÜHRER

WECHSELWIRKUNGEN!

Aus unserem Freundes- und Bekanntenkreis wissen wir es schon länger. Aber wir haben keine repräsentative Studie dazu und ohne Studie wollten wir den Mund nicht allzu voll nehmen. Doch nach dem Gespräch mit Thomas Jesatko (siehe Seite 12) geben wir unsere Zurückhaltung auf. Wir behaupten, dem Theater kann gar nichts Besseres passieren als Kinos vor Ort, die Klassik-Programme aus den Opern- und Theaterhäusern der Welt auf die heimischen Leinwände übertragen.

Gerne liefern wir noch eine Begründung hinterher. Jedes Medium, das unsere Sinne erreicht, spricht uns auf ganz besondere Art und Weise an: das Buch beflügelt unsere Vorstellungskraft, Tonaufnahmen berühren unsere Gefühlswelten, das Kino beeindruckt uns durch starke Bilder und Sinneseindrücke, das Theater besticht durch Authentizität und Unmittelbarkeit.

Neugierde und Lust auf mehr ist immer die Folge, wenn wir berührt werden, es uns gefällt oder beeindruckt. Deshalb ist es auch gar nicht verwunderlich, wenn uns immer wieder Menschen berichten, dass sie den Zugang zur klassischen Oper erst durch einen faszinierenden Kinobesuch gefunden haben. Heute haben solche Leute nicht selten ein Abo für's Nationaltheater. Und umgekehrt ist es auch kein Wunder, wenn eingefleischte Opern-Fans sich mal im Lichtspieltheater anschauen wollen, wie in Bayreuth oder an der Metropolitan Opera in New York inszeniert wird und wie Anna Netrebko in der Nahaufnahme aussieht.

Die alte Marketing-Regel gilt eben auch für den Kulturbetrieb: Die Trends verstärken sich wechselseitig. Das Programm „Klassik im Kino“ stützt, befördert und stärkt eben auch das Programm der regionalen Opern- und Theaterlandschaft. Kluge Kooperationen des Kinos erkennen dies an und nutzen dies aus. Und je kreativer und intensiver die Kooperationen der Kultureinrichtungen in Stadt und Region untereinander sind, desto besser für das kulturelle Klima insgesamt.

Christian Spickert / Frank Noreiks*

* nur soweit entfernt wie Ihr Telefon: 0621 / 12 777 512

VORHANG AUF

Der Ruhm lässt Tom Beck nicht abheben

4



STARS
IM INTERVIEW

Otto Waalkes als Lehrmeister für Hollywood

5

Thomas Steckenborn prophezeit grandiose Zukunft

6

Wunderlich's Welt: Erst jetzt Mannheim als ideale Film-Stadt entdeckt

8-9



Star-Architekt designt den Lichtspiel-Tempel neu

10

Im Kino sehen und gesehen werden

11

Hendrik Hoffmann liebt die Region

11

KLASSIK

Theater-Star Thomas Jesatko vermutet Werbewirkung

12-13

Alle Termine der Klassik-Spielzeit

12-13

KOOPERATIONEN

Rocky-Horror live vor der großen Leinwand

14

Stadtarchiv Mannheim und Museum Speyer lassen grüßen

14-15



MEHR INFORMATIONEN UND FOTOS ZU
UNSEREN BEITRÄGEN FINDEN SIE AUF
WWW.CARPET-ROUGE.DE

Impressum

Herausgeber: Filmtheaterbetriebe Spickert Entertainment GmbH | P 4, 4 | 68161 Mannheim

marketing@diekinomacher.de | Tel.: 0621 / 12 777 512

Projektleitung: Frank Noreiks | Schriftleitung: Herbert W. Rabl

Autoren dieser Ausgabe: Herbert W. Rabl

Titelbild: Maria Schumann

Fotos / Bildmaterial: Thommy Mardo, Maria Schumann, Daniel Reinhold Copyright Rüssli Musikverlag GmbH

[S. 3] | Maria Schumann [S. 4] | Daniel Reinhold Copyright Rüssli Musikverlag GmbH [S. 5] | CEMA [S. 6]

Steffen Diemer, Jürgen Niemeyer [S. 7] | Maria Schumann, X-Verleih [S. 8] | Harry Stuhlhofer [S. 9] | Jessen

Oestergaard [S. 10] | Peggy Rudolph, Maria Schumann, Sebastian Weindel [S. 11] | The Royal Ballet [S. 12]

Hans Jörg Michel [S. 13] | Angelika Weißer, Petra Arnold, Fred Runck/Stadtarchiv Speyer Fs, 30.04.1989,

Bettina Deuter [S.14] | Institut für Stadtgeschichte [ISG] [S. 15]

Anzeigen: Dr. Kai von Schilling | HAASMEDIA GmbH | Mannheim

Gestaltungskonzept & Layout: xmedias GmbH | Mannheim | www.xmedias.de

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH | Mannheim

DIE SACHE MIT DEM RUHM

FRAUENSCHWARM TOM BECK HAT KEIN PROBLEM



TOM BECK, AXEL STEIN UND MILAN PESCHEL

Die Mannheimer Kinos sind immer wieder ein willkommener Zwischen-Stop für Stars on tour. Hier ist das Publikum begeistert, die Säle sind voll und die Kino-Organisation trägt ihre Stars auf Händen. Neulich schauten Milan Peschel, Tom Beck und Axel Stein vorbei, sprachen über die deutsche Komödie „Männertag“ und waren von der Junggesellen-Abschiedsatmosphäre des Films noch sichtlich infiziert. Launige Antworten bei einem Bierchen waren angesagt. Ganz offensichtlich sind die Drei während der Dreharbeiten Freunde geworden.

In der Lounge des frisch renovierten CinemaxX war für kurze Minuten auch ein Gespräch über Ruhm und den Umgang mit Berühmtheit möglich. Seit seinen Auftritten in „Alarm für Cobra 11“ (2008 bis 2013) hat Tom Beck viele Mädchen-Herzen im Sturm erobert und feiert Erfolge auf der Leinwand. Doch der heute 38-jährige kennt den Ruhm. Er steht als Front-Sänger auch mit eigenen Liedern und Texten seit Jahren auf der Bühne.

Wie hat sich das ergeben, dass Tom Beck und Milan Peschel zusammen in „Männertag“ zu sehen sind?

Tom Beck: Ich hab' mal das große Vergnügen gehabt, mit Milan Peschel 2013 eine kleine Rolle spielen zu dürfen in dem Film „Irre sind männlich“. Und da kam einer der Produzenten mit dem Buch zu dem Film „Männertag“ auf mich zu.

Wie lebt sich's damit, ein Shooting-Star und Frauen-Schwarm zu sein?

Tom Beck: Sehr gut. Also Frauen-Schwarm ist ja das eine und Fan-Pflege ist das andere. Ich bin schon da hinterher, dass ich auf die Leute eingehe. Ich seh' teilweise Gesichter von Leuten, die schon vor fünf oder sechs Jahren auf meinen Konzerten waren. Manchmal treffe ich Leute, die schon auf 50 Konzerten von mir waren. Von daher sind

mir solche Kontakte sehr wichtig und ich pflege das auch und ich nehme mir da immer auch Zeit.

Und die Sache mit dem Frauen-Schwarm?

Tom Beck: Das Frauen-Schwarm-Gedings, das kann ich ja nicht beeinflussen. Im Zweifel ist es eher schmeichelhaft für mich und ich freu' mich drüber.

Hat man da noch ein Privatleben?

Tom Beck: Das geht uns ja allen so. Ich bin da ja nicht der einzige. Das gehört auch dazu, irgendwie. Wenn ich unerkant bleiben wollte, wenn ich mir' nen Burger kaufen wollte, müsste ich mich vielleicht verkleiden.

Und dazu hast Du keine Lust

Tom Beck: Die Frage ist: Will ich das? Kann ich damit umgehen, wenn Leute sagen: Können wir kurz mal ein Foto machen? Und das kann ich halt.

Der Ruhm ist kein Problem?

Tom Beck: Nöö. Ist ja auch schön. Den Leuten macht man eine Freude mit einer kleinen Geste und ich brech' mir dabei nichts ab. Das finde ich nicht dramatisch.

Milan Peschel: Es wäre auch gelogen, wenn man sagt: Man mag das nicht. Man macht ja die Arbeit, um gesehen zu werden. Und wenn man gesehen wird, dann wird man auch woanders gesehen – außerhalb der vordefinierten Räume wie Kino, Theater oder Fernsehen. Wenn Du nicht bereit bist dich dem auszusetzen, dann lügst Du Dir selber was vor. Der Schutz des Privaten ist etwas anderes, aber sich in der Öffentlichkeit zu bewegen, das ist kein privater Bereich.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl



SPRACHE ALS CHARAKTER-AUSDRUCK

OTTO WAALKES ÜBER SYNCHRONSPRECHER UND DIE KUNST, TRICKFILM-FIGUREN LEBEN EINZUHAUCHEN

Mit dem deutschen Comedian Otto Waalkes ist eine ganze Generation gemeinsam alt geworden. Otto hat den Ulk und die Komik im deutschen Fernsehen und im Film hof-fähig gemacht. Der 68-Jährige zählt bis heute zu den ganz Großen im deutschen Unterhaltungsbusiness. In Mannheim ist er ein gerne und oft gesehener Gast. Das Publikum hier findet er fantastisch, und mit den Jahren sind sogar private Freundschaften in der Quadratesstadt gewachsen. Als die Film-Maschine Hollywood charakteristische Sprecher für die Zeichentrick-Urwerksaga „Ice Age“ suchte, klopfen die Produzenten bei Otto an. Otto machte das Faultier Sid zum Publikumsliebling. Das Geheimnis dieses Erfolges wollten auch die US-Produzenten ergründen. Um den fünften Teil von Ice Age zu promoten, war Otto im Sommer wieder mal in Mannheim. CARPET ROUGE hat mit ihm über die Kunst gesprochen, Trickfilm-Figuren Leben einzuhauchen.

Wie fühlt man sich als Star des neuen Ice Age-Films?

Otto: Ich bin ja nur ein kleiner, lausiger Faultiersprecher.

Man sagt, Hollywood hat sich ein wenig etwas davon abgeschaut, wie Otto den Sid in den Ice-Age-Filmen spricht?

Otto: Naja, wir haben die schon ein bisschen eingenordet. Die Amerikaner kamen zu mir und wollten einen Prominenten für das Mammut. So nach dem Motto: „Otto, he is very famous in Germany. He has something to do with elephants.“ Und dann war da dieses Faultier. Das gefiel mir viel besser. Das wollte ich lieber sprechen.

Und das ging in Ordnung?

Otto: Das haben die Produzenten akzeptiert und der Film wurde ein großer Erfolg in Deutschland. Das war 2002.

Die Art, Sid das Faultier, zu sprechen, gibt den inzwischen fünf Ice-Age-Folgen schon eine besondere Note. Haben das die US-Produzenten genau so gesehen?

Otto: Ich glaube schon. Sie haben mich dann eingeladen in die Studios und da saßen die Synchron-Sprecher aus aller Welt. Ich durfte denen zeigen wie ich den Sid spreche, und das ist in jeder Sprache ja ein bisschen anders.

Die Synchronsprecher aus aller Welt haben sich an Otto orientiert?

Otto: Richtig. Und die Amerikaner haben alles genau studiert, bestimmte Sprechweisen in bestimmten Situationen und so.

Ist es etwas Besonderes, eine Rolle „nur“ zu sprechen?

Otto: Es ist was Besonderes, wenn der Sprecher und die Rolle ganz miteinander verschmelzen, eine Einheit bilden und so Glaubwürdigkeit vermittelt wird. Am Ende spricht eben nicht Otto, sondern Sid.

Und wie macht man das?

Otto: Man muss schon in die Rolle hineinspringen, sich identifizieren. Dann funktioniert das. Und dann gehört natürlich auch ein Quäntchen Humor dazu. Klar ist man da ganz dabei und auch durchgeschwitz. Es gibt ja auch viele Durchgänge der immer gleichen Sequenz und immer wieder sagst du dir: Das kannst du besser, das kannst du besser.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabi

ERLEBE MAXIMALE FITNESS

Trainieren und entspannen in den Premium Clubs
Mannheim Airport & Mannheim Neckarau

LIMITIERT Sichern Sie sich Ihren **KOSTENLOSEN PROBETAG** unter:
www.pfitzenmeier.de/mannheim

PFITZENMEIER
Fitness since 1978

MANNHEIM AIRPORT PREMIUM CLUB | SECKENHEIMER LANDSTR. 166 | TEL. 06 21- 3 24 94 30
MANNHEIM NECKARAU PREMIUM CLUB | ANGELSTR. 7 | TEL. 06 21- 3 06 96 30

HEIDELBERG IT Management

ANDERE DENKEN NACH, WIR DENKEN VOR!

IT, Internet, Telekommunikation, Cloud – wir beherrschen ein breites Repertoire moderner IT-Beratung und IT-Services.

<p>01</p> <p>MACHER [ANWENDER]</p>	<p>02</p> <p>ENTSCHEIDER [UNTERNEHMER]</p>	<p>03</p> <p>GENIESSER [PRIVATNUTZER]</p>
<p>IT-Beratung und Planung Serverhotel / RZ-Services Cloud Services IT- / ITK-Lösungen Clientmanagement Netz / Highspeed Internet Sicherheit Backup und Archivierung Hard- und Software</p>	<p>Managed Services IT-Outsourcing Management Outsourcing Finanzierung</p>	<p>Hausvernetzung Multimedia Smart Metering</p>

WWW.HEIDELBERG-IT.DE

3 Fragen an ...

Manche Lebensläufe lesen sich wie nicht asphaltierte Pisten. Thomas Steckenborn (53) hat so einen Lebenslauf: Gebirgsjäger, Asienreisender, Betriebswirt, erfolgreicher Unternehmensgründer, Aufsichtsrat der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, engagierter Regionalvorsitzender des Verbandes DIE FAMILIEN-UNTERNEHMER Metropolregion Rhein-Neckar. Motorsport mit der „schnellsten Bewerberrunde“ und Wassersport als Kick, Reisen abseits des Normalen und Urlaub als kreative Pause. Sein Unternehmen heißt CEMA und macht IT-Lösungen, Beratung, Projekte und Service. Darin ist die CEMA richtig gut und gehört mit 10 Standorten und einem IT Service Center zu den 50 größten Systemhäusern in Deutschland. CARPET ROUGE hat Thomas Steckenborn nach der Zukunft des Kinos gefragt.

Gibt einer wie Sie, der mit den neuen Technologien rund um das Internet sein Geld verdient, dem Kino noch eine Zukunftschance?

Thomas Steckenborn: Auf jeden Fall. Denn die neuen Technologien werden dem Kino ganz neue Zukunftsperspektiven eröffnen. Das Kino der Zukunft wird interaktiv sein und damit hat das Kino sogar eine ganz fantastische Zukunft, wenn die Kinobetreiber die Zeichen der Zeit erkennen.

Soviel Begeisterung müssen Sie genauer erklären. Worin liegen die Chancen für das Kino im angebrochenen Jahrhundert?

Thomas Steckenborn: Heute ist es möglich YouTube-Formate und Produktionen mit Minimalaufwand auf die große Kinoleinwand zu bringen. Und was wir mit den Flug-Drohnen alles für Bilder und Storys bekommen werden, kann ich mir kaum ausmalen. Die neuen Technologien werden immer leistungsstärker und zugleich preiswerter. Das wird noch mehr Kreativität freisetzen als heute schon im Internet zu sehen ist. Diese ganze Kreativität auf Großleinwand und mit Kino-Akustik: Was für Erlebnisse kommen da auf uns zu, das wird unschlagbar. Das Erlebnis „Kino“ ist für sich genommen schon geil: riesige Bilder, toller Sound, Popcorn links, Popcorn rechts. Bier in der Hand, Gänsehaut im Rücken. Die neue Technik wird ein Potential erschließen, dessen Produktion immer weniger kostet und zugleich technisch immer mehr kann. Interaktionen zwischen Publikum und Großleinwand, das alles wird möglich und wird kommen. Das Kino wird ein gigantischer Erlebnistempel, in dem ganz viel passiert. Wenn das keine Zukunftsperspektive ist.

Was ist Ihr Lieblingsfilm und was sehen Sie sich unbedingt demnächst im Kino an, wenn sich die Zeit rausschwitzen lässt?



Thomas Steckenborn: Ich liebe Aktion-Filme, Spannung und Qualität - technisch und künstlerisch. Meine Lieblingsfilme sind „Der Duft der Frauen“ mit Al Pacino und die Trilogie „Herr der Ringe“. Mein nächster Film im Kino wird allerdings einer der guten Kinderfilme sein, die regelmäßig ins Kino kommen. Denn da gehe ich mit meinem kleinen Sohn rein. Und auf diesen gemeinsamen ersten Kinobesuch freue ich mich schon sehr.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl

Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind...

KP

20 JAHRE

KURFÜRSTEN PARFÜMERIE®
INSTITUT de BEAUTÉ

KURFÜRSTENPASSAGE · P7, 24, 68161 MANNHEIM · T. 0621 1220872
KURFÜRSTEN-PARFÜMERIE.DE · ONLINE-SHOP: ESSENZA-NOBILE.DE
DIENSTAG BIS FREITAG: 10 BIS 19 UHR · SAMSTAG: 9.30 BIS 17 UHR



AUF DEN HERBST FOLGT DER WINTER

*MIT BUSSEN UND BAHNEN DER RNV STRESSFREI UND GANZ OHNE AUTO ZU DEN AUSFLUGSZIELEN
AN DIE HERBSTLICHE WEINSTRASSE UND ZU DEN WINTERLICHEN MÄRKTEN*

Besonders im Herbst lockt die malerische Weinstraße und lädt zu einem Streifzug in die schöne Pfalz. Auch die Winter- und Weihnachtsmärkte im rnv-Verkehrsgebiet bieten Anreiz für eine Fahrt aufs Land. Stressfrei zum Ziel geht es am besten mit den Bussen und Bahnen der rnv.

Verbessertes Verkehrsangebot

Denn seit 12. Juni 2016 ist das Verkehrsangebot auf der rnv-Linie 4 nochmals deutlich erweitert. Mit der Umsetzung des ersten Meilensteines im Rahmen der Modernisierung der Rhein-Haardtbahnstrecke gibt es künftig noch mehr Fahrten und schnellere Verbindungen. Damit bietet die rnv einen noch attraktiveren ÖPNV und ermöglicht einfaches Umsteigen. Auch die Erschließung des Mannheimer Nordens durch die Stadtbahnlinien 4/4A sorgt für bequemere und schnellere Anschlüsse und schafft u.a. wichtige neue Verbindungen zu Freizeiteinrichtungen wie der Freilichtbühne, dem Käfertaler Wald oder dem Carl-Benz-Bad. Die neue Stadtbahnstrecke ermöglicht 32 000 Menschen erstmals einen direkten Zugang zum Stadtbahnnetz.

Barrierefreiheit

Barrierefreie Zugänge zu Bus und Bahn sind eine wichtige Grundvoraussetzung, um mobil zu bleiben. Deswegen wurden in den vergangenen Jahren viele Haltestellen im Verkehrsgebiet der rnv schrittweise barrierefrei ausgebaut. Außerdem sind Fahrzeuge und Haltestellen „kinderwagengerecht“ gestaltet, sodass auch Fahrgäste mit Kindern mühelos unterwegs sind.

Moderner Service

Überraschend einfach ist zum Beispiel die Bedienung der neusten rnv-Ticketautomaten an den Haltestellen. 200 Stück wurden hier kürzlich aufgestellt. Wer jedoch mehr Wert auf persönliche Auskunft legt, findet in den Kundenzentren der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg sechs Tage die Woche kompetente Beratung.

*Rhein-Neckar-Verkehr GmbH
Möhlstraße 27, 68165 Mannheim
info@rnv-online.de, www.rnv-online.de*



GLAMOURÖSE PREMIERENGALA
IM CINEMAXX MANNHEIM



DIE FRAU FÜR RADIKALE ROLLEN

Berlinerin spielt Mannheimerin

Katharina Schüttler ist eine Ausnahme-Schauspielerin. Obwohl noch jung, sucht sich die Mutter von zwei Töchtern ihre Rollen sehr genau aus. Sie spielt mit Vorliebe Charakterrollen, die vom Leben hin und hergerissen sind. Katharina Schüttler ist mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Deutschen Theaterpreis ausgezeichnet. In dem Film „Die Welt der Wunderlichs“ spielt sie eine alleinerziehende Mutter in Mannheim, die neben einem ADHS-Sohn auch noch einen manisch-durchgeknallten Vater und einen restlos unverantwortlichen Ex-Mann an der Backe hat.

Wissen Sie, warum der Autor und Regisseur Dani Levy als Heimat der Familie Wunderlich ausgerechnet Mannheim gewählt hat?

Katharina Schüttler: Der SWR war glaube ich schon sehr früh bei dem Projekt mit im Boot und hat es unterstützt, zudem kam ein Großteil der Förderung aus Baden-Württemberg. Dani Levy hat sich dann in der Region viel angeguckt und Mannheim hat ihm gut gefallen. Die Stadt gibt filmisch unheimlich viel her. Ich selber war vorher nur einmal in Mannheim und kannte die Stadt eigentlich gar nicht und war sehr angetan. Ich hatte das Gefühl, wirklich in einer Hafenstadt zu sein, mitten in Deutschland. Mannheim war ein sehr passender Ort für diese Geschichte.

Haben Sie Mannheim ein wenig kennengelernt?

Katharina Schüttler: Ja, ein bisschen. Wir waren ungefähr einen Monat in Mannheim. Da hat man doch ein ziemlich gutes Gespür für die Stadt bekommen.

Hat Ihnen denn irgendwas besonders gefallen?

Katharina Schüttler: Also ich mochte das Jungbusch-Viertel sehr gerne. Mit den Cafés und Kneipen, obwohl ich es auch teilweise ganz schön rau fand. Ich kann gar nicht genau sagen, was es war, vielleicht eine Art von Bewegung in diesem Viertel, die ich mag.

Laut Wikipedia spielen Sie bevorzugt radikale Rollen, bei denen Menschen in existenziellen Situationen hin und her gerissen sind. Trifft das zu, was Wikipedia schreibt?

Katharina Schüttler: Ach ja, vielleicht schon. Das heißt ja, dass meine Figuren häufig durch Höhen und Tiefen geschleudert werden, was das Milieu, ihre Biografie oder die Handlung des Films angeht. Und das ist ja mitunter das, was einen als Schauspieler herausfordert. Je mehr Tiefen, Untiefen und Höhen zu durchleben sind, je weiter die Wege zu gehen sind, um eine Figur auszuloten und für sich zu entdecken, um so interessanter ist es ja. Aber ich habe auch Spaß an Komödien, und Mimi wird ja irgendwie auch in die ein oder andere existentielle Situation geschmissen.

In dem Film verweigern Sie Ihre Zustimmung, dass Ihrem ADHS-Sohn Ritalin verabreicht wird. Würden Sie sich als Mutter im realen Leben auch so einstellen?

Katharina Schüttler: Dazu kann ich nur bedingt etwas sagen, weil ich nicht weiß, wie das Leben mit einem ADHS-Kind sich wirklich anfühlt. Alles, was ich zu Ritalin gelesen habe, finde ich ziemlich schrecklich. Grundsätzlich wäre ich aber vielleicht auch der Diagnose ADHS erst einmal kritisch gegenüber. Mein Gefühl sagt mir aber, dass es nicht richtig sein kann, einem Kind Psychopharmaka zu geben.

In dem Film fahren Sie mit dem Roller einen jungen Mann über den Haufen und verlieben sich dann heiß in den. Bahnen sich so in Ihrem Leben Liebesgeschichten an oder ist das völlig konstruiert?

Katharina Schüttler: Warum nicht, im Leben ist doch so gut wie alles möglich. Ich finde das durchaus vorstellbar.

In dem Film sind eine Menge deutschsprachige Stars versammelt. Wie war die Zusammenarbeit?

Katharina Schüttler: Es war in der Tat ein großartiges Ensemble, das Dani Levy für die "Welt der Wunderlichs" zusammengebracht hat. Die Dreharbeiten waren sehr lustig und die Arbeit sehr persönlich. Wir hatten großen Spaß miteinander. Ich hoffe, das spürt man auch, wenn man den Film sieht. **Die Fragen stellte Herbert W. Rabl**

EIN GRANDSEIGNEUR ERZÄHLT

MANNHEIM STAND AN DER WIEGE SEINER KARRIERE

Peter Simonischek blickt auf eine lange Schauspielerkarriere zurück. Die Dreharbeiten für den Film „Die Welt der Wunderlichs“, der in Mannheim spielt, waren der Anlass, wieder nach Mannheim zurückzukehren.

Peter Simonischek: Das ist vielleicht 40 Jahre her. Da habe ich auf der Bühne gestanden, im großen Haus. „Kabale und Liebe“ war das, ein Gastspiel vom Düsseldorfer Schauspielhaus. Für mich war das der Anlass, dann an die Schaubühne am Halleschen Ufer engagiert zu werden, wo ich zehn Jahre blieb. Das sind meine Erinnerungen an Mannheim.

Dann könnte man sagen, Sie verdanken einem Auftritt in Mannheim Ihren großen Start in Berlin?

Peter Simonischek: So könnte man das sagen. Zumindest stand Mannheim an der Wiege (lacht). Sozusagen die gute Fee an der Wiege des Erfolges.

Zum Film „Die Welt der Wunderlichs“: Sie spielen einen manisch-überdrehten Vater und Großvater. Was empfinden Sie gegenüber Menschen, die in diesem Sinne seelisch krank sind?

Peter Simonischek: So einer wie der Walter Wunderlich: Den würde ich mögen. Ich denke, da kann gar nicht genug um Verständnis geworben werden in der Gesellschaft für diese Art von Krankheiten. Was psychische Krankheiten angeht sind wir noch gar nicht so weit über dieses „jetzt reiß dich mal zusammen“ hinaus.

*So einer wie der Walter Wunderlich:
Den würde ich mögen.*

In dem Film „Die Welt der Wunderlichs“ lebt Ihre Tochter Mimi erst widerwillig und dann ziemlich enthusiastisch ihren Traum. Wenn Sie Menschen sehen oder erleben, bei denen Sie das Gefühl haben, die sollten eigentlich ihren Traum leben, aber trauen sich nicht – unterstützen Sie die dann und reden ihnen gut zu?

Peter Simonischek: Das habe ich ein paar Mal gemacht in meinem Leben. Allerdings mit zunehmendem Alter habe ich davon Abstand genommen, Leuten oder jungen Leuten zum Schauspielerberuf zu raten oder abzuraten. Weil, dieser erste Impuls, der muss von dem Menschen selber kommen. Wenn mich jemand fragt, „soll ich Schauspieler werden oder nicht“, dann sag' ich: „Also wenn Du fragen musst, dann lass es mal lieber“.

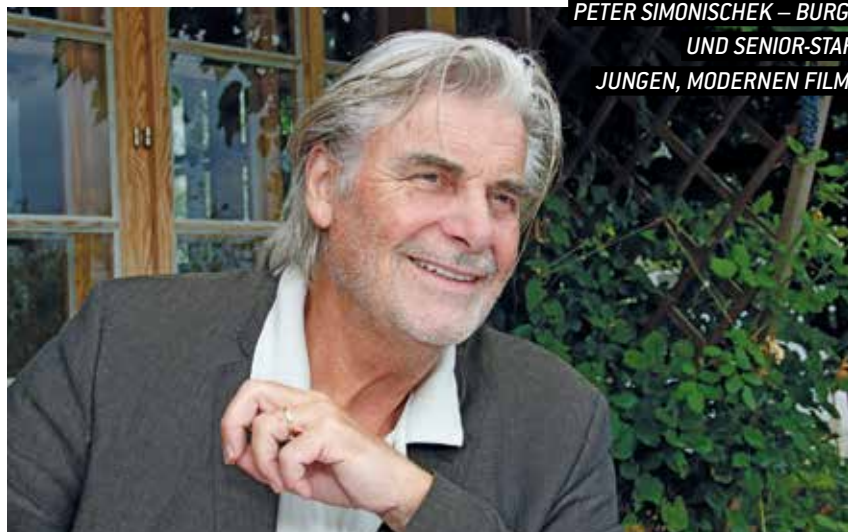
In letzter Zeit haben Sie oft bei Produktionen mitgespielt, die von jüngeren Teams und Regisseuren gemacht wurden. Hat das einen besonderen Grund?

Peter Simonischek: Also, da sage ich mal ganz egoistisch: Mich interessiert daran, dass ich gute Rollen bekomme (lacht) und dass ich in gute Arbeitszusammenhänge gerate. Mit zunehmendem Alter achtet man mehr darauf, mit welchen Erwartungen und Anforderungen man konfrontiert wird.

Was wünschen Sie dem deutschen Film?

Peter Simonischek: Dem deutschen Film wünsche ich mehrere solche Drehbücher wie „Toni Erdmann“ und „Die Welt der Wunderlichs“.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl



**PETER SIMONISCHEK – BURGSCHAUSPIELER
UND SENIOR-STAR IN
JUNGEN, MODERNEN FILM-PROJEKTEN**

Reiss-Engelhorn-Museen
Mannheim 11.09.2016
bis 19.02.2017

rem
Reiss-Engelhorn-Museen

BAROCK

Nur schöner Schein?

Bestellen Sie kostenlos die Broschüren „Barockregion“ & „Barocker Stadtspaziergang“!
Bestellung per Mail an:
rem.marketing@mannheim.de

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

Eine Ausstellung der
Reiss-Engelhorn-Museen
in Kooperation mit dem
Kunsthistorischen Museum Wien

MANNHEIM

www.barock2016.de

Fitness First

WIR MACHEN DICH FIT FÜRS STUDIUM

Deine Studentenvorteile*:

- > 10 € Studentenrabatt auf den Monatsbeitrag
- > **Semesterbeginn-Special bis 30.11.2016:**
50 € zusätzlicher Rabatt auf die Clubgebühr

*Ausführliche Infos unter: FitnessFirst.de/Studentenrabatt oder direkt im Fitness First Platinum Swim Club Mannheim, Q6/9 - direkt im Stadtquartier Q6 Q7, 68161 Mannheim, Telefon 0621 9767810

Find us on

DER, DER DEN TEMPEL ZUM LEBEN ERWECKT

STAR-ARCHITEKT GIBT DEM CINEMAXX IN MANNHEIM EIN URBANES KLEID

Jürgen Presser ist ein Ausnahme-Architekt. Obwohl Unternehmer mit Angestellten, ist er geblieben, was er am liebsten ist – ein Künstler, der mit den Werkzeugen der Architektur ein Lebensgefühl erzeugt. Presser und sein Team sind seit vielen Jahren die Haus- und Hofarchitekten der Filmtheaterbetriebe Spickert. Vielleicht liegt es daran, dass die Mannheimer Kinos ein so besonders stylisches Flair haben. Jetzt hat Presser die Komplett-Renovierung des CinemaxX geplant und geleitet.

Wenn Sie Ihre Art der Architektur und des Designs in wenigen Worten erklären müssten, was würden Sie sagen?

Jürgen Presser: Für mich sind die Reduktion auf wesentliche Gestaltungsmerkmale und Materialien sowie das fühlbar machen von Emotionen zentrale Themen. Meine Arbeit ist einmal mit „Architektur als poetische Reduktion“ umschrieben worden. Diese Formulierung gefällt mir und sie beschreibt ziemlich genau mein Anliegen.

Haben Sie beim CinemaxX eine Basilika wieder zum Leben erweckt?

Jürgen Presser: Ähnlich einem sakralen Raum, treten die Wände heute mit ihrem hellen Putz optisch deut-

lich zurück. Lebendigkeit entsteht durch farbiges Licht und bewegte Bilder. LED- Scheinwerfer der neuesten Generation projizieren farbiges und bewegtes Licht an Wände und Decken, großformatige Bildschirme präsentieren Trailer und Kino-News. Das Ziel war zum einen, der ursprünglichen Architektur ihre Identität zurückzugeben und zum anderen die Funktion Kino im Raum erlebbar zu machen.

Welches Lebensgefühl will Ihre Innenarchitektur ansprechen?

Jürgen Presser: Das CinemaxX Mannheim ist ein Familien-Kino, in dem allen Bevölkerungsgruppen ein attraktives Filmangebot gemacht wird. Dieser Anspruch war architektonisch zu lösen. Wir bieten Flächen an, um sich umzusehen oder sich in kleineren oder größeren Gruppierungen zusammenzufinden. Wir schaffen mitten in der Stadt, im Kino, einen Patio, einen belebten Platz für alle Bevölkerungsgruppen.

Wie würden Sie diese Atmosphäre benennen?

Jürgen Presser: Urbanität. Wir schaffen innerstädtischen Raum mit urbanem Lebensgefühl: Bewegen in



EIN POETISCHER REDUKTIONIST:
ARCHITEKT JÜRGEN PRESSER

der Öffentlichkeit, sehen und gesehen werden, ganz wie beim Gang durch die Stadt, ein Schmelztiegel, eine Drehscheibe – so ein Platz entsteht im neuen CinemaxX.

Wie kann Architektur so etwas schaffen?

Jürgen Presser: Indem wir die Atmosphäre eines Großstadt-Kinos erzeugen. Beispiel: der neue Café-Bereich. Die Tische sind als Tresen entlang der großen Fensterflächen angeordnet. Sehen und gesehen werden ist auch hier das Thema. Oder die ehemalige Lounge über der Infothek im 1.OG. Hier wurde das geschlossene Geländer durch Klarglas ersetzt. Der Besucher schwebt über dem Eingangsfoyer, nimmt Teil am Treiben um Kommen und Gehen. An diesem Ort zeigt man sich und wird wahrgenommen. Urbanität, städtisches Lebensgefühl, Öffentlichkeit, Individualität und doch Gemeinsamkeit. Das war unser Anspruch an das neue Design im CinemaxX.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl

HAND in HAND Metropolregion Rhein-Neckar e.V.

Wir helfen Menschen in und um Mannheim.

Besuchen Sie unsere Webseite und lassen sich von unseren Aktionen inspirieren. **Machen Sie mit – helfen Sie uns, dass wir helfen können**, ob durch aktive Mitarbeit, finanzielle Unterstützung oder durch projektbezogene Sachspenden.

www.hih-mrn.de

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDE!

Bankverbindung: Sparkasse Rhein Neckar Nord

IBAN: DE12 6705 0505 0039 5934 40

BIC: MANSDE66XXX



hand in hand

metropolregion rhein-neckar e.v.

EVENTS MIT GLAMOUR

DER ROTE TEPPICH IN MANNHEIM MACHT STARS UND STERNCHEN GLÜCKLICH



WINZERGENOSSENSCHAFT SCHRIESHEIM
ZUR MET IM CINEMAXX



MAN KENNT SICH:
AYSEL SPICKERT &
MARTIN KOCHENDÖRFER



EIN GLÜCKLICHES PAAR MIT DEM
SÄNGER JONATHAN ZELTER



PREMIERENGLANZ: MANNHEIM – NEUROSEN
ZWISCHEN RHEIN UND NECKAR

EIN METROPOLITANER IST ZURÜCK IN MANNHEIM

Herr Hoffmann, Sie sind Geschäftsführer der CRM – Center- & Retail Management-Gesellschaft, die das neue Quartier Q 6 Q 7 Mannheim betreibt. Sie drehen damit im Herzen Mannheims ein ziemlich großes Rad. Was wird sich denn durch das Quartier für das Stadtleben verändern?

Hendrik Hoffmann: Mit unserem Quartier haben wir vor wenigen Wochen Mannheims neue Shopping-Adresse Nummer 1 eröffnet und gleichzeitig eines der vielseitigsten Gastronomie-Angebote der Stadt geschaffen. Unser Münzplatz hat sich bereits am Tag der Eröffnung als der neue In-Treffpunkt Mannheims etabliert. Sicherlich auch, weil das gastronomische Angebot am Platz selbst sowie im Basement und mit dem Café Brue und der Roof Bar des Radisson Blu viele Leckereien bietet, die man nicht überall bekommt. Andererseits kann man aber auch einfach ganz gemütlich verweilen. Schon alleine durch diese Angebots-Kombination hat sich die gesamte Fressgasse zum Positiven verändert, ist viel belebter und in Bezug auf das Angebot auch noch deutlich hochwertiger als bisher. Dazu trägt auch unsere Tiefgarage mit über 1.300 Stellplätzen bei. Dieser Bedeutungszuwachs wird nochmals steigen, wenn im Laufe des Herbstes die Praxen im Ärztezentrum eröffnet werden und die Büro- und Wohnungsmieter ihre Flächen übernehmen.



DER NETZWERKLER: HENDRIK HOFFMANN

Sie waren schon Geschäftsführer von Galeria Kaufhof am Paradeplatz, dann beruflich im 150 km entfernten Wertheim unterwegs und haben Mannheim als Ihren festen Wohnort stets die Treue gehalten. Sind es die Menschen, die die Stadt sympathisch machen?

Hendrik Hoffmann: Ganz eindeutig: Ja! In Mannheim speziell, aber auch in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar, lebt ein Menschenschlag, der, sobald man sich kennengelernt hat, liebenswürdig, aufgeschlossen und einladend ist.

Spielt das Thema Kultur in Q 6 Q 7 eine Rolle?

Hendrik Hoffmann: Die Kultur wird ein fester Bestandteil in Q 6 Q 7 sein. Gerade haben wir in Kooperation mit dem DFB eine wunderbare Ausstellung im 1. Obergeschoss in Q 7 über Sepp Herberger und seine ganz besondere Beziehung zu seiner Heimatstadt Mannheim – die ja nicht immer einfach war – eröffnet. Ich kann jedem Fußballfan und jedem Lokalpatrioten nur empfehlen, sich diese Momente der Zeitgeschichte – ausgehend von der WM 1954 – anzusehen.

Freut sich auf den kreativen Austausch.

Kommt ein Macher wie Sie noch ins Kino?

Hendrik Hoffmann: Im September und Oktober war das leider nicht möglich. Die Eröffnung von Q 6 Q 7 hat doch den Großteil meiner Zeit in Anspruch genommen und die knappe Freizeit habe ich dann gerne mit meiner Familie zu Hause verbracht. Aber gerade jetzt wo es auf Weihnachten zugeht, werde ich vor allem mit meinen Töchtern – sie sind jetzt zwei und sechs – im CinemaxX oder im Cineplex vorbeischaun.

Die Fragen stellte Frank Noreiks

KLASSIK DER WELTMETROPOLEN



The Metropolitan Opera

L'AMOUR DE LOIN
10.12.2016 | 19:00 UHR

NABUCCO
07.01.2017 | 19:00 UHR

ROMÉO ET JULIETTE
21.01.2017 | 19:00 UHR

RUSALKA
25.02.2017 | 19:00 UHR

LA TRAVIATA
11.03.2017 | 19:00 UHR

IDOMENEO
25.03.2017 | 18:00 UHR

EUGEN ONEGIN
22.04.2017 | 19:00 UHR

DER ROSENKAVALIER
13.05.2017 | 18:30 UHR

Bolshoi Moskau

DORNRÖSCHEN
22.01.2017 | 16:00 UHR

A CONTEMPORARY EVENING
19.03.2017 | 16:00 UHR

EIN HELD UNSERER ZEIT
09.04.2017 | 17:00 UHR

DEM OPERN-STAR IST DAS KLASSIK-KINO WERBUNG FÜR'S THEATER

THOMAS JESATKO IM GESPRÄCH

Thomas Jesatko ist am Mannheimer Nationaltheater so etwas wie eine Institution. Der Bassbariton hat fast alle Mozart-Partien seines Faches gesungen, ebenso Pizarro, Caspar, Escamillo, Bösewichter, Jochanaan, Orest, Barak, Holländer, Biterolf, Telramund, Fasolt, Alberich, Wotan/Wanderer, beide im gesamten Ring, Kurwenal, Sachs, Klingsor, Falstaff u.v.m.. Er ist Gast bei renommierten Festivals und singt an Bühnen wie bei den Bayreuther Festspielen, in Zürich, Basel, München, Stuttgart, Köln, Hannover, Leipzig, Dresden, Santiago de Chile, Madrid und Kopenhagen. 2016 wurde er in Mannheim mit dem Titel „Kammersänger“ geehrt. CARPET ROUGE hat ihn getroffen und auch nach Klassik im Kino gefragt.

Was hat einen gebürtigen Franken aus Nürnberg nach Mannheim gezogen?

Thomas Jesatko: Es gab auch noch die Stationen Darmstadt und Osnabrück. Aber die einfache Antwort ist: der Job.

Sie wollten also nach Mannheim?

Thomas Jesatko: Es gab halt da eine freie Stelle und ich wollte mein Repertoire erweitern. Mannheim galt ja früher als „Fabrik“, in der man leicht verheizt werden konnte. Das Nationaltheater hatte die meisten Produktionen bundesweit, sodass es einem passieren konnte, jeden Abend etwas anderes singen zu müssen. Für noch nicht ganz gefestigte Stimmen konnte das fatal sein. Das ist in den letzten Jahren etwas entspannter geworden, und heute will ich auf keinen Fall wieder weg. Ich finde es am Nationaltheater wunderbar und bin schon seit 1997 im Ensemble.

Das ist eine lange Zeit. Was hält Sie hier?

Thomas Jesatko: Freunde. Die Stadt. Die interessierte Bürgerschaft. Das Theater. Meine Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt „Die Räuberhöhle“. Und auch die

Vielfältigkeit der Arbeit. Vor zwei Jahren habe ich z.B. mal beiläufig erwähnt, ich würde gerne den Higgins in „My fair Lady“ singen und jetzt bin ich damit besetzt. Das ist eben typisch Mannheim, und so vielfältige Möglichkeiten hat man wohl an keinem anderen Haus.

Was ist denn „Die Räuberhöhle“?

Thomas Jesatko: Eine Herrengesellschaft, die zur Zeit des Vormärz gegründet wurde, um offen und vertrauensvoll zu reden (was damals in der Öffentlichkeit gefährlich war) und Freundschaften zu pflegen. Das ist bis heute so geblieben. Eine wunderbare Vereinigung.

Und wie gefällt Ihnen die Stadt an sich?

Thomas Jesatko: Einfach toll. Mannheim ist lebendig, vielfältig. Integration wird hier gelebt, weil die Menschen offen und interessiert sind, außerdem liegt es im Herzen Europas und im Zentrum aller wichtigen Weingegenden.

Und das lieben Sie?

Thomas Jesatko: Absolut, und das koste ich auch aus.

Sie waren schon mal Gast in einer Talk-Runde unserer Kinos, als es um Klassik im Kino ging. Was halten Sie von unserer Initiative, viel Klassik ins Kino zu bringen?

Thomas Jesatko: Das Kino macht mit solchen Programmangeboten ja Werbung für klassische Theaterinhalte. In meinem Bekanntenkreis gibt es nicht wenige, die sich im Kino eine Oper angesehen haben und so richtig zu Fans geworden sind und dann unbedingt auch im Nationaltheater Inszenierungen ansehen wollten. Ich glaube, das ist nicht nur in meinem Bekanntenkreis so.

Opéra National de Paris

COSÌ FAN TUTTE

16.02.2017 | 19:30 UHR

EIN SOMMERNACHTSTRAUM (BALLETT)

23.03.2017 | 19:30 UHR

THE SNOW MAIDEN

25.04.2017 | 19:00 UHR

CENERENTOLA

20.06.2017 | 19:30 UHR

Royal Opera House London

ANASTASIA (BALLETT)

02.11.2016 | 20:15 UHR

LES CONTES D'HOFFMANN

15.11.2016 | 19:15 UHR

THE NUTCRACKER

(BALLETT)

08.12.2016 | 20:15 UHR

IL TROVATORE

31.01.2017 | 20:15 UHR

WOLF WORKS

(BALLETT)

08.02.2017 | 20:15 UHR

THE SLEEPING BEAUTY (BALLETT)

28.02.2017 | 20:00 UHR

MADAMA BUTTERFLY

30.03.2017 | 20:15 UHR

JEWELS (BALLETT)

11.04.2017 | 20:15 UHR

THE DREAM / SYMPHONIC VARIATIONS / MARGUERITE AND ARMAND (BALLETT)

07.06.2017 | 20:15 UHR

OTELLO

28.06.2017 | 20:15 UHR

All'Opera aus Italien

TEATRO DELL'OPERA DI ROMA

TRISTAN UND ISOLDE

27.11.2016 | 16:30 UHR

MAILÄNDER SCALA

MADAME BUTTERFLY

07.12.2016 | 18:00 UHR

COPPÈLIA (BALLETT)

15.01.2017 | 20:00 UHR

DIE DIEBISCHE ELSTER

18.04.2017 | 20:00 UHR

DIE ENTFÜHRUNG

AUS DEM SERAIL

19.06.2017 | 20:00 UHR

TEATRO REGIO DI TORINO

MANON LESCAUT

14.03.2017 | 20:00 UHR

MAGGIO MUSICALE FIORENTINO

DON CARLO

05.05.2017 | 20:00 UHR



Jetzt die besten Plätze buchen.

Service-Hotline: 01805 - 62 54 66

(Mo-Sa 14:00-20:00 Uhr, So 13:00-20:00 Uhr; 14 ct/min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/min.)

THOMAS JESATKO



Wenn Sie es sich wünschen könnten, welche Opern-Mitschnitte aus welchen Häusern würden Sie gerne mal auf der großen Leinwand sehen?

Thomas Jesatko: Mmmm, ich denke, dass der Freyer-Ring, also die Inszenierung des „Ring des Nibelungen“ von Achim Freyer, verdient hätte, ins Kino zu kommen. Oder die phantastischen Inszenierungen von Stefan Herheim, wie z.B. seinerzeit unser Bayreuther Parsifal.

Gehen Sie manchmal ins Kino und was sehen Sie sich bevorzugt an?

Thomas Jesatko: Wie viele andere komme ich zu wenig ins Kino. Ich gehe eher mit meinem kleinen Sohn. Zuletzt haben wir uns die letzte Folge von „Ice Age“ angesehen. Ich bin begeistert von 3D und dem Sound.

Wie eben schon von Ihnen erwähnt, schlüpfen Sie demnächst in die Rolle von Professor Henry Higgins, wenn das Mannheimer Nationaltheater „My fair Lady“ wiederaufnimmt. Da gibt es in Gestalt von Rex Harrison ein legendäres Vorbild. Kennen Sie den Film, haben Sie ihn sich vielleicht in der Vorbereitung auf die Rolle angesehen und inspirieren lassen? Oder legen Sie die Rolle ganz anders an?

Thomas Jesatko: In der Tat habe ich mir den Film schon ein paarmal angesehen. Wie ich die Rolle anlege, hängt natürlich auch von meinen Möglichkeiten und Einsichten, den Kollegen und dem Verlauf der Proben ab. Ich bin sehr gespannt, was passiert und freue mich riesig auf diese große Herausforderung. Wir werden abwechselnd spielen. Ich teile mir mit dem Kollegen Axel Herrig die Rolle.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl



Stay
sevenDays
in Heidelberg
+ Mannheim



sevenDays Hotel und BoardingHouse

Eppelheimer Straße 14
69115 Heidelberg
Telefon +49 (0)6221-7530-0
info@sevendays-hd.de
www.sevendays-hd.de

NEU Tattersallstraße 27
68165 Mannheim
Telefon +49 (0)621-122999-0
mannheim@sevendays-hotel.de
www.sevendays-hotel.de

EIN KINOKLASSIKER IM TREND DER ZEIT

**DIE FANS FEIERN IHRE ROCKY HORROR PICTURE
SHOWS IM CINEMAXX MANNHEIM**

Herr Baltruschat, dieses Jahr kamen Rocky Horror Picture Show-Fans auf ihre Kosten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „wOrtwechsel – Kultur an außergewöhnlichen Orten“ brachte das KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar zusammen mit dem CinemaxX Mannheim die Stagegroup „Another Planet“ ins Kino, die parallel zum Film vor der Leinwand auftritt. Wie kamen Sie auf diese Idee?

Peter Baltruschat: „Another Planet“ hatte ich schon vor vielen Jahren im kleinen Kino des legendären Schwimmbadclub in Heidelberg erlebt. Ich war damals extrem begeistert und wusste, dass wir mit denen auf jeden Fall mal etwas machen werden. Peter Mendelsohn, ein Mitglied der Truppe, kannten wir bereits aus vergangenen Zusammenarbeiten mit seiner Musicalgesellschaft Mannheim, so war der Kontakt schnell hergestellt. Und mit dem CinemaxX Mannheim fanden wir den idealen Partner für dieses besondere Konzept im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe.

Das sieht man: Alle drei Shows waren ausverkauft. Liegt das an der guten Zusammenarbeit oder erfährt die Rocky Horror Show nur gerade wieder ein Revival?

Peter Baltruschat: Ja, das ist wirklich mehr als erfreulich. Unser Angebot stieß von Beginn an auf große Resonanz und jede Show war eine große Party, ganz so, wie wir uns das erträumt hatten. Aber ich glaube nicht, dass es hier um eine Art Revival geht. Die Rocky Horror Show ist nach wie vor präsent und fasziniert die Menschen weltweit. Wir waren nur der Ansicht, dass diese besondere Art, den Kultfilm zu feiern, einfach mal vor die ganz große Leinwand gehört!

Das Besondere an der Veranstaltungsreihe ist die Kombination aus Film und Darstellern, die während des Films mitsprechen und mitsingen. Ist das in Deutschland einmalig?

Peter Baltruschat: Das Konzept selbst ist nicht neu – aber wir haben mit „Another Planet“ bestimmt eine der besten Stagegroups gefunden, die es in Deutschland gibt. Das aktive „Mitmachen“ der Zuschauer während der Vorführung gehört dazu und folgt seinen ganz eigenen Regeln. Es ist verblüffend, mitzuerleben, wie textsicher und einfallreich die Besucher agieren.



**KULTURMACHER
PETER BALTRUSCHAT**

*Ich liebe es, Filme
zu schauen,
besonders im
Kino – für mich
ist das wie ein
Urlaub ohne
Kofferpacken.*

Was hat es mit der Stagegroup auf sich, wenn doch die Zuschauer selbst mitmachen?

Peter Baltruschat: Wenn Ihnen ein Mann in Strapsen vor der Leinwand vorlebt, wann es gilt Reis zu werfen oder in welcher Szene die Toilettenrollen zum Einsatz kommen, ist das auch für Nicht-Kenner von Anfang an ein einmaliges, nicht alltägliches Kinoerlebnis. Man ist mittendrin im interaktiven Geschehen von Film und Live-Performance.

Die kommende Aufführung am 31.10.2016 im CinemaxX ist ebenfalls ausverkauft.

Sind denn auch Termine für 2017 geplant?

Peter Baltruschat: An Halloween sind wir leider schon restlos ausverkauft. Aber die gute Nachricht, am 16. Dezember gibt es eine Zusatzveranstaltung und für 2017 sind viele weitere Termine geplant! Don't dream it, be it – und rechtzeitig Tickets sichern!

Die Fragen stellte Frank Noreiks



**SONNTAG
5. MÄRZ &
30. APRIL**

**WELTBÜHNE
SPEYER**

12.11.2016 – 24.9.2017

Historisches Museum der Pfalz Speyer
www.weltbuehne.speyer.de

KINO-MUSEUMS- TOUR DIE DRITTE

Bereits zum dritten Mal kooperieren die beiden Kulturinstitutionen Cineplex Planken und das Historische Museum der Pfalz Speyer. Mit dem Film „Die Eiserne Lady“ startet die Tour im Cineplex, von wo aus die Besucher mit dem Bus zur Ausstellung „Weltbühne Speyer. Die Ära der großen Staatsbesuche“ nach Speyer gebracht werden. Das Historische Museum der Pfalz zeigt in einer exklusiven Führung eine Dokumentation der internationalen Besuche geistlicher und weltlicher Würdenträger in Speyer zwischen 1984 und 1999. Nach der eindrucksvollen Ausstellung geht es mit dem Museumsbus zurück nach Mannheim.

STADTGESCHICHTE digital | 11

Ab Mai 2016 erhältlich. **ERINNERUNGEN AN DEN
HOCHBUNKER
IN DER NECKARSTADT**Ein Film der Freunde des Stadtarchivs Mannheim – ISG e.V.
in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Mannheim – ISG
anlässlich des Bunkerumbaus zum MARCHIVUM4. DEZEMBER
CINEPLEX
PLANKEN**EINDRÜCKLICHER
DOKUMENTATIONSFILM
ÜBER DEN HOCHBUNKER
IN DER NECKARSTADT**

Das Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte hat sich auf die Spurensuche nach Erinnerungen an den Hochbunker in der Neckarstadt gemacht, da dieser zum MARCHIVUM, zu Mannheims Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung umgebaut wird. Die authentischen Berichte der Zeitzeugen haben Produzent Alexander Theodossiadis und sein Team in eindrücklicher und spannender Weise filmisch umgesetzt und durch historische Dokumente und Fotos aus dem Stadtarchiv ergänzt.

Die Zeitzeugen erzählen über ihre Erlebnisse als Kinder und Jugendliche im Zweiten Weltkrieg, als sie im Bunker Schutz vor dem Bombenhagel suchten. Auch nach dem Krieg, in Zeiten der Wohnungsnot, bot der Bunker Zuflucht, und im Kalten Krieg sollte er vor dem Atomtod bewahren. Der eindrucksvolle, zirka 50 Minuten lange Film konnte im Frühjahr 2016 dank Unterstützung der

Filmtheaterbetriebe Spickert vor einem ausgewählten Publikum im Cineplex Premiere feiern und stand bereits im Programm. Am Sonntag, den 4. Dezember 2016 ist er ein letztes Mal in einer Filmmatinee zu sehen.

Der Film wurde durch die Freunde des Stadtarchivs-ISG e.V. ermöglicht und ist als DVD im Stadtarchiv Mannheim-ISG (Collini-Center) und im Buchhandel erhältlich.


MARCHIVUM
Mannheims Haus der
Stadtgeschichte und Erinnerung


STADTARCHIV MANNHEIM²
Institut für Stadtgeschichte

Mission impossible

 Firewall **Cyber Crime** Big Data
 New Generation
Virtual Reality
 Cloud Hero Data Protection
... und Action!"www.cema.de/karriereCEMA Spezialisten für
Informationstechnologie
 informativ: www.cema.de
 fachlich: www.cema.de/IT-Blog
 persönlich: facebook.com/cemaag
 bewegt: cema.de/youtube

QUADRAT4



LEBEN IN DER
STADT!

Wir bauen in T4 73 hochwertige Wohnungen
für stilbewusste City-Liebhaber!

Gehen Sie auf einen virtuellen
Spaziergang durch Ihr neues Zuhause:
www.quadrat4-mannheim.de



www.gbg-mannheim.de